

# 50 Jahre "Verband Schweiz. Konsumvereine"

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **15 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 50 Jahre „Verband Schweiz. Konsumvereine“

Am 22. Juni feierte der «Verband schweizerischer Konsumvereine» in schlichtem Rahmen im Gebäude der Basler Mustermesse sein 50jähriges Bestehen. Eine «Genossenschaftsstraße», innerhalb der Mustermesse mit Geschick aufgebaut, erinnerte mit ihrer knappen Darstellung die mehr als 700 Delegierten an die einzelnen Entwicklungsstadien der Konsumgenossenschaft und des Verbandes und vor allem auch an die Taten der Pioniere der schweizerischen Genossenschaftsbewegung. Sie bildete den Ersatz für eine größere genossenschaftliche Ausstellung, die von den Verbandsbehörden seit langem auf das 50. Jahr der Verbandstätigkeit vorgesehen war, aber infolge der äußern Lage entfallen mußte. Aus den gleichen Gründen fehlten, während noch vor Jahresfrist die Fahnen ihrer Länder die Delegierten im Zürcher Kongreßhaus begrüßt hatten, die Vertreter befreundeter ausländischer Genossenschaften, ein eindruckliches Zeichen für die Gewalt der Ereignisse. Begrüßt wurden die Delegierten vom Verbandspräsidenten, Nationalrat *Johannes Huber*, St. Gallen, der, als ein Zeichen der Hoffnung und des Vertrauens in die Genossenschaftsbewegung, hinwies auf die bescheidene kleine Schar von getreuen Genossenschaftlern, die am 12. Januar 1890 in Olten den Verband schweizerischer Konsumvereine ins Leben riefen, nicht ahnend, daß innerhalb der ersten 50 Jahre aus den bescheidenen Anfängen ein mächtiges Gebilde mit 545 Verbandsgenossenschaften, 427 000 Mitgliedern, 2456 Verteilungsstellen in 1053 Gemeinden der Schweiz mit einem Umsatz von 326 Millionen Franken und einem eigenen Umsatz von 227 Millionen Franken entstehen würde. Lehre und Tat sind in diesem mächtigen Bau vereint, nüchterne Arbeit ist verbunden mit der lebendigen Vertretung echt genossenschaftlicher Ideen, für demokratische Betätigungsmöglichkeit, Mitarbeit und Mitverantwortung hat der Verband je und je sich eingesetzt und durch innere und äußere Stürme hat er sich behaupten können im Sinne genossenschaftlicher Verständigung und vertrauensvoller Zusammenarbeit.

Der Verband, der so auf die ersten 50 Jahre erfolgreichen Wirkens zurückblicken kann, widmete sich zunächst vor allem ideellen Interessen. Es galt, Zoll- und andere wirtschaftspolitische Fragen zu pflegen, die Preisfrage zu studieren. Erst zwei Jahre nach seiner Gründung ging er zum gemeinsamen Wareneinkauf über, der sich in der Folge mächtig entwickelte. 1896 wurde das Verbandssekretariat geschaffen. Das erste Jahr der Warenvermittlung brachte einen Warenumsatz von Fr. 386 500.—, 1895 wurde bereits die erste Million überschritten. Nach zehn Jahren erreichte der Umsatz 6,1 Millionen Franken und 1906 stieg er zum erstenmal auf über 10 Millionen. Die Nachkriegszeit brachte die großen Preisstürze und damit eine Verringerung des Umsatzes bis um mehr als 30 Prozent. Das letzte Jahrzehnt aber ließ ihn wieder stark in die Höhe schnellen, und 1937 wurden die 200 Millionen überschritten.

Manchen Krieg hatte der VSK. zu bestehen, bis ihn seine Gegner endlich «werchen» ließen. Es sei erinnert an die Kämpfe gegen das Müllereisyndikat, den Schuhboykott und den Schokoladenkrieg, die zum Erwerb eigener Mühlen, zur Schaffung der Schuhfabrik und der Einführung einer eigenen Schokoladenmarke führte. Mit den Organisationen der Landwirtschaft wurden seit 1916 engere Beziehungen angeknüpft; sie führten 1933 zur Schaffung eines zwischengenossenschaftlichen Ausschusses. Die Mitarbeit der Gewerkschaften sicherte sich der Verband durch ein Abkommen über die Arbeitsbedingungen vom Jahre 1930. Seine Verwaltungsabteilung stellte sich den einzelnen Vereinen für Rechts- und wirtschaftliche Fragen in uneigennütziger Weise zur Verfügung. Sie leistet gewaltige Arbeit im Interesse der genossenschaftlichen Erziehung unserer Bevölkerung: das für die Mitglieder bestimmte «Genossenschaftliche Volksblatt» geht wöchentlich in 375 700 Exemplaren zu einem bescheidenen Abonnementspreis in Druck. Auch die Ferienheime und das von Dr. h. c. Bernhard Jäggi gegründete genossenschaftliche Seminar im «Freidorf» dürfen nicht vergessen werden, will man den Umfang dieser Arbeit richtig erkennen.

Auf wirtschaftlichem Boden hat der Verband mit vollem Erfolg auch auf das Gebiet des Bankwesens übergegriffen, indem er vor 12 Jahren zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund die «*Genossenschaftliche Zentralbank*» mit Sitz in Basel gründete, die, bei einem Anteilscheinkapital von rund 11 Millionen Franken, im vergangenen Jahre eine Bilanzsamme von 140 Millionen Franken aufwies und einen Reingewinn von Fr. 736 000.— erzielte. Die Bank dient einerseits der Finanzierung des Warengeschäfts der einzelnen Konsumvereine, anderseits der Entgegennahme von Mitgliedergeldern. Der Umsatz betrug im vergangenen Jahre etwas mehr als 1,4 Milliarden Franken. Wie sehr die Leitung dieses Institutes bestrebt ist, die von ihr angewandten Grundsätze einer sorgfältigen geschäftlichen Leitung auch den ihr befreundeten Konsumvereinen immer wieder nahezu legen, das zeigte mit aller Deutlichkeit ein Referat ihres Direktors Küng an der mehrfach erwähnten Delegiertenversammlung.\*

Die Schweiz ist eine der wenigen Inseln geworden, auf der genossenschaftliche Betätigung in freier, demokratischer Form überhaupt noch möglich bleibt. Jahrhundertalte demokratische Tradition haben dazu beigetragen, daß die Genossenschaften in unserer «Eidgenossenschaft» zu hoher Blüte gelangen konnten. Möge es dem Verband schweizerischer Konsumvereine im Kreise der andern genossenschaftlichen Gebilde vergönnt sein, seine weitverzweigte Tätigkeit zugunsten der ganzen Konsumgenossenschaftsbewegung unseres Landes kräftig und unerschüttert fortführen zu können.

\* Siehe Auszug in der nächsten Nummer.